

## **Dr. John Oswalt, Könige, Sitzung 21, Teil 3**

### **2 Könige 8-9, Teil 3**

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Wir wenden uns nun, wie ich bereits heute Morgen erwähnte, dem anderen Ende dieser Reihe zu. Das eine Ende war die Ernennung Hazels, des Königs von Syrien. Nun sind wir bei der Ernennung Jehus angelangt.

Das ist sehr interessant. Jehu ist der General. Er hat hier das Kommando über die Armee, insbesondere jetzt, da der König nach Jesreel zurückgekehrt ist und sich von seinen Wunden erholt.

Jehu ist der Mann, der hier in Ramoth-Gilead vor Ort ist. Und es ist sehr rätselhaft. Wieder ein Rätsel, das die Bibel uns nicht gibt, aber eines, das ihre historische Genauigkeit bezeugt.

Elischa sagte zu einem seiner Jünger, einem Prophetensohn: „Nimm dieses Öl und geh so schnell du kannst.“ (Hebräisch: „Gürte deine Lenden.“) Die hier zitierte Übersetzung lautet: „Steck deinen Mantel in deinen Gürtel.“

Das stimmt. Aber was ist die Idee dahinter? Man greift nach unten, greift den Saum des Bademantels, zieht ihn hoch und steckt ihn in den Gürtel. Fertig sind die Bermudas.

Lauf! Pass auf, dass sich der Bademantel nicht um deine Knöchel verfängt. Zieh ihn hoch!

Steck es in deinen Gürtel. Beweg dich. Nimm diese Ölflasche.

Wenn du dort ankommst, suche Jehu, den Sohn Joschafats. Wahrscheinlich nicht den jüdischen Joschafat. Obwohl wir das, wie gesagt, nicht beweisen können.

Doch die Tatsache, dass dort „Sohn von Nimshi“ und nicht „Sohn von Asa“ steht, deutet darauf hin, dass es sich um einen anderen Joschafat handelt. Geh zu ihm. Bring ihn weg von seinen Gefährten.

Bringt ihn in einen inneren Raum. Nehmt die Flasche. Gießt das Öl über seinen Kopf.

Sprich: So spricht der Herr: Ich salbe dich zum König von Israel. Dann öffne die Tür und lauf!

Worum geht es da? Nun, mit Verschwörungen ist nicht zu spaßen. Wenn man es tun will, dann richtig. Nicht nur darüber reden.

Denk nicht lange darüber nach. Rein und raus. Ich wiederhole: Dies ist ein Beweis für die historische Genauigkeit des Berichts.

So ist es also geschehen. Er hat es getan. Interessanterweise sagt der Bote viel mehr, als Elisa ihm aufgetragen hat.

Und wir wissen es nicht. Hat Elisa ihm tatsächlich gesagt, er solle mehr sagen? Oder hat er etwas ausgeschmückt? Oder hat der Herr ihm spontan noch etwas gesagt? Wir wissen es nicht. Ich denke, Letzteres trifft zu.

Ich glaube, in diesem Augenblick kam der Herr über ihn, und er sagte mehr, als er ursprünglich sagen wollte. „Ich salbe dich zum König.“ (Dies ist Vers sechs.)

Ich salbe dich zum König über das Volk Jahwes, Israel. Elisa hatte gesagt: König über Israel. Es ist das Volk Jahwes.

Du wirst das Haus deines Herrn Ahab zerstören, und ich werde das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte des Herrn rächen, das Isebel vergossen hat. Wir haben das schon einmal kurz im 1. Buch der Könige angedeutet, als Ahab und Obadja Gras suchten, um einige ihrer Pferde und Maultiere am Leben zu erhalten. Und die Bibel berichtet, dass Obadja diese Propheten vor Isebel versteckt hatte, die sie tötete.

So, da haben wir es also. Warum geschieht das? Geschieht es einfach, weil es ein Krieg zwischen Baal und Jahwe ist? Nein. Oh, das ist ein Teil davon.

Aber viel tiefergehend ist es Ausdruck von Gottes Mitgefühl für sein Volk. Man legt sich nicht mit Gottes Volk an. Ich persönlich glaube, dass das auch heute noch gilt.

Wie konnte es sein, dass diese großartige, moderne und technologisch hoch entwickelte Nation, Deutschland, in völligem Niedergang begriffen wurde? Weil sie Gottes Volk unterdrückten. Die meisten Israelis sind heute nicht gläubig. Gott hat noch nichts mit ihnen vor.

Nicht alles, was der Staat Israel militärisch oder politisch unternimmt, sollte gutgeheißen werden. Doch ich glaube, dass ein Staat, der Gottes Volk beschützt, gesegnet sein wird. Und ein Staat, der zulässt, dass Gottes Volk gebrochen, zerstört und verletzt wird, befindet sich in großer Gefahr.

Ich setze dich zum König über das Volk des HERRN, Israel, ein. Ich werde das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte des HERRN rächen, das Isebel vergossen hat. Sechs Millionen mal wie viele Liter? Blut, das sich heute über ganz Europa ausbreitet.

Ich werde alle Männer, Sklaven wie Freie, aus Ahabs Familie ausrotten. Ich werde das Haus Ahabs dem Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und dem Haus Baschas, des Sohnes Ahijas, gleichmachen – den ersten beiden mächtigen Königen des Nordens. Isebel hingegen soll von Hunden auf dem Acker verzehrt werden.

Oh je. Das Grundstück in Jesreel. Welches Grundstück? Naboths Weinberg.

Es ist also passiert. Wir können die Frage, warum Elijah nicht persönlich hingegangen ist, zwar nicht beantworten. Aber ich bin zuversichtlich, wenn wir alle Details wüssten, könnten wir sagen: „Ja, klar.“

Also geht Jehu wieder hinein. Und die Erzählung in diesem Buch ist wirklich faszinierend. Er geht wieder hinein, und die anderen fragen: Was ist passiert? Wer war das? Und Jehu antwortet: Ach, ihr wisst schon.

Du weißt ja, was für verrückte Sachen diese Propheten so treiben. Egal. Das stimmt nicht.

Sag schon. Du lügst. Wir wissen, dass dort etwas Bedeutendes passiert ist.

Du hast Öl auf dem ganzen Kopf. Nun, er hat mir Folgendes gesagt: Das sagt der Herr.

Ich salbe dich zum König über Israel. Ist das nicht interessant? Vers 13: Da nahmen sie schnell ihre Mäntel, breiteten sie unter ihm auf den bloßen Stufen aus, bliesen die Trompete und riefen: „Jehu ist der König!“ Wahnsinn!

Wow. Ohne Wenn und Aber. Also, meinst du, das ist eine gute Idee? Ich bin mir da nicht so sicher.

Für mich ist das ein Beweis für Jehus Stellung als Anführer. Offensichtlich liebten sie ihn. Offensichtlich war er ein Mann, dem sie überallhin folgen würden.

Man muss sich erneut Gedanken über andere Teile der Geschichte machen. Wurde Jehoram, Joram, verachtet? Galt Joram als schwach? Wir kennen die Antwort nicht. Aber spontan ist klar: Ja, genau das sollten wir tun.

So macht sich Jehu mit zumindest einem Teil des Heeres, vielleicht sogar mit dem gesamten Heer, auf den Rückweg nach Jesreel. Jesreel liegt auf einer kleinen Anhöhe. Von dort aus kann man das Tal hinunter zum Jordan und den Übergängen bei Bet-Schan blicken.

Und da kommt er. Man kann die Staubwolke sehen. Als der Wächter auf dem Turm in Jesreel (Vers 17) Jehus Truppen herannahen sah, rief er: „Ich sehe Truppen herannahen!“

„Holt einen Reiter“, befahl Joram. „Schickt ihn ihnen entgegen und fragt: ‚Kommt ihr in Frieden?‘“ Hatte er eine Ahnung, dass in seinem Königreich nicht alles zum Besten stand und womöglich ein Aufstand im Gange war? Mir scheint es so. Man sieht ja eine ganze Menge Truppen anrücken.

Moment mal! Moment mal! Was wollen sie denn? Kommt ihr in Frieden? Der Reiter ritt Jehu entgegen und sagte: „So spricht der König.“

Kommt ihr in Frieden? Was habt ihr mit Frieden zu tun? Jehu erwiderte: Folgt mir. Und er tat es. Noch mal, ist da etwa ein Sinn drin? Ach, Jehu, das ist königlich.

Joram, eher nicht. Ich glaube, ich weiß, wo ich stehe, wo der Hase im Pfeffer liegt. Ich schließe mich ihm an.

So scheint es mir auch. Dasselbe geschah mit dem zweiten Reiter. Und dann, nach dieser wunderbaren Zeile, fährt er wie Jehu, der Sohn Nimschis.

Er fährt wie ein Wahnsinniger. Im Laufe der Jahre wurden viele Pastoren Jehu genannt, weil sie wie ein Wahnsinniger fahren.

Nun, das gilt nicht nur für Pastoren. Auch hier zeigt sich wieder die Kraft der Erzählung. Die Kraft der Geschichte.

Wir sehen das Bild. Wir sehen die Staubwolke. Wir sehen, dass sie von diesem rasend schnell heranrasenden Streitwagen angeführt wird.

„Spannt meinen Wagen an!“, befahl Joram. Nachdem er angespannt war, fuhren Joram, der König von Israel, und Ahasja, der König von Juda, jeder in seinem eigenen Wagen, Jehu entgegen. Sie trafen ihn auf dem Grundstück, das einst Nabot gehört hatte.

Die Geschichte geht weiter. Wir sehen also die Vorbereitungen für den finalen Kampf zwischen Jahwe und Baal. Wie ich bereits erwähnt habe, ist dieses Buch der Könige keine objektive Geschichtsschreibung, die alle Ereignisse gleichermaßen abdeckt.

Nein, wir haben hier jetzt sechs Kapitel aus dem 1. Buch der Könige gelesen. Und bisher widmen sich neun Kapitel aus dem 2. Buch der Könige einem Zeitraum von etwa 40 Jahren. Entscheidenden Jahren.

Atemberaubende Jahre. Wenn alles auf dem Spiel steht, wird Jahwe dann durch Baal ersetzt? Das dachte Elia in seiner Depression auf dem Berg Sinai.

Es ist vorbei. Ich habe alles gegeben. Und ich bin der Einzige, der übrig ist. Sie versuchen, mich zu töten. Jahwe, sieh es ein. Wir sind besiegt.

Und Jahwe sagt: „Ach du meine Güte! Ich habe 7000 Leute, die sich nicht vor Baal verneigt haben. Seht her, salbt einfach Hazel.“

Salbe Jehu. Rufe Elisa. Kein Problem.

Wir neigen dazu, ein bisschen so zu sein. Oh je. Was sollen wir nur tun? Oh, schnell.

Mobilisiert euch – Gott hat die Kontrolle. Gott wird seine Ziele erreichen.

Er wird nicht besiegt werden, Freunde. Die Frage ist: Sind wir im Einklang mit seinen Zielen? Sind wir Menschen, die zwar in der Welt leben, aber nicht von ihr sind und deshalb von ihm gebraucht werden können? Gott segne euch.